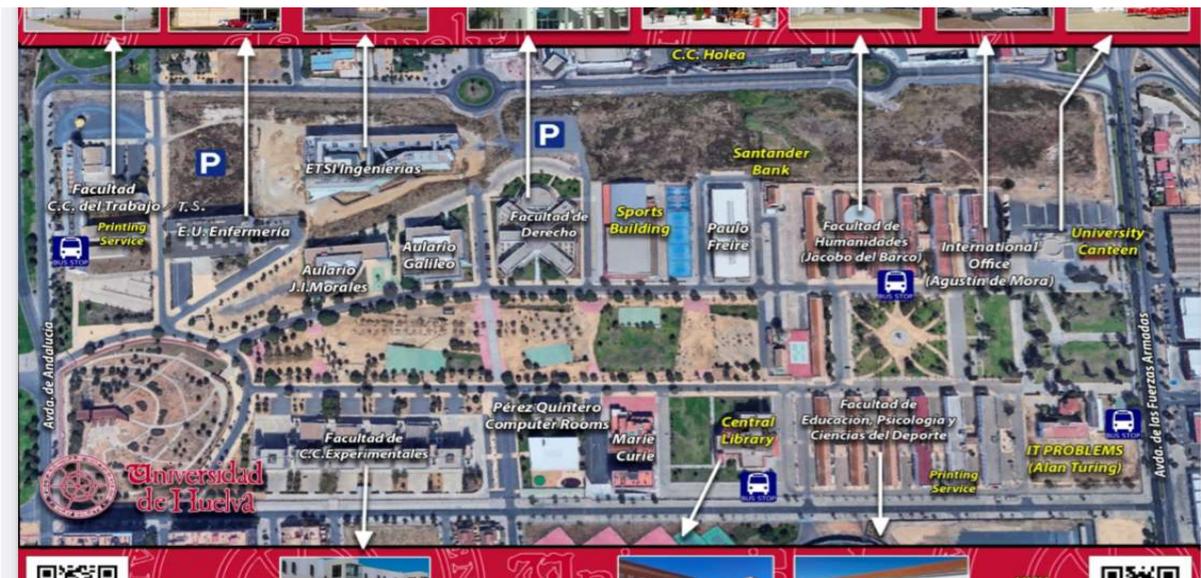


Blended Intensive Programme (BIP) an der Universität Huelva (UHU): „Exchanging good practices in the international education field”

MMag.^a Esther Drexler, BEd.

Im Zuge der Einladung der Universität Huelva (UHU) an Mitarbeiter*innen ihrer Partnerinstitutionen durfte ich am BIP teilnehmen, das aus einer Fortbildung an der Universität sowie aus einer noch ausstehenden virtuellen Komponente im Mai besteht. Für die exzellente Vorbereitung und Organisation war Frau Lucía Romero verantwortlich.

Universität Huelva



Frau Vizerektorin für Internationales Dr. Beatrice Dominguez Garcia begrüßte die anwesenden Teilnehmer*innen und sprach einleitende Worte.

Die Keynote erfolgte im Zuge eines online Vortrages durch Dr. Sebastian Wörwang, Rektor der Bern University of Applied Sciences. Er thematisierte, dass wir uns gerade im Bereich der Bildung mit einer zunehmend polarisierten Welt und schwierigen politischen Situation konfrontiert sehen, denen es mit neuen globalen Visionen sowie Strategien zur Resilienz zu begegnen gilt, um Internationalität, inklusives und nachhaltiges Gedankengut sowie die Freiheit der Lehre zu erhalten und gerade in schwierigen Zeiten zu fördern und zu verbessern.



Weiter ging es mit Informationen über die Universität und die Stadt Murcia, die Programmpunkte der nächsten Tage wurden thematisiert.

Ein wesentlicher Focus mehrerer Veranstaltungen und Diskussionen bestand darin, Herausforderungen und Erfolge internationaler Mobilitätsprogramme und Projekte zu analysieren und Best Practice Beispiele kennenzulernen.

Hier erfolgte reger Austausch, bei dem sich auch die Teilnehmenden in deren Arbeitsfeldern besser kennenlernen konnten.

Noch nie konnte ich von einer Fortbildung so viele Inputs und Ideen mitnehmen.

Die Universität von Huelva führte beispielsweise das große Projekt „One year in foreign countries/ un año en extranjero“ mit verschiedenen Projekten und Aktivitäten am Campus und auch in der Stadt gemeinsam mit den Studierenden und der lokalen Bevölkerung durch.

Hier einige Beispiele, die mir besonders in Erinnerung geblieben sind und die ich toll finde:

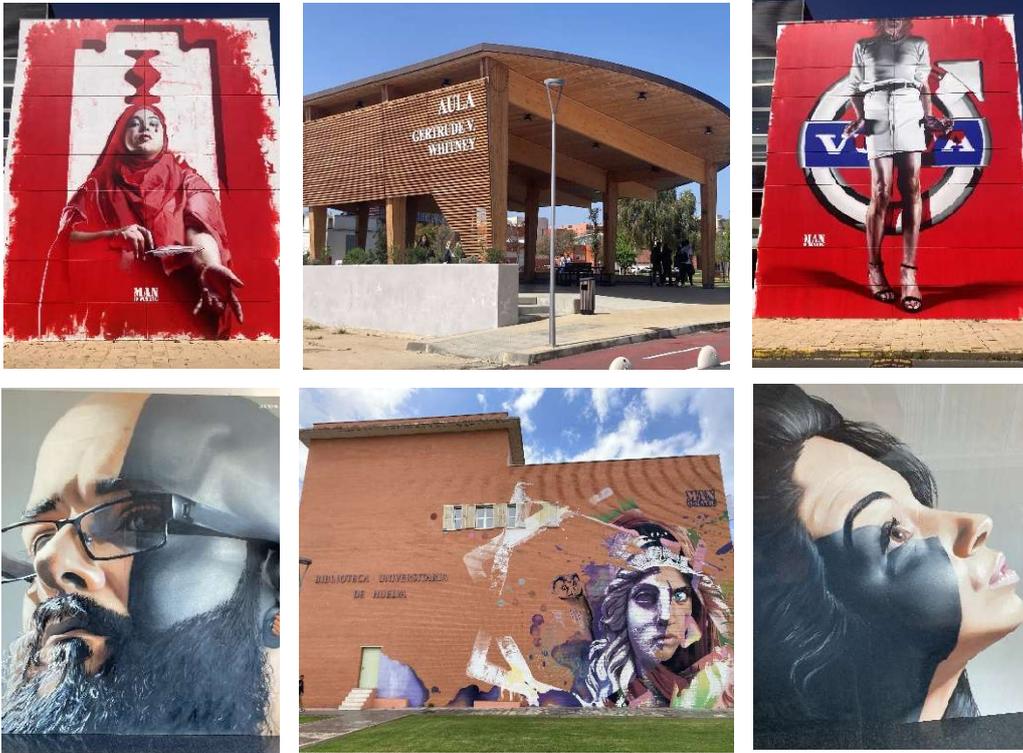
- **Open classroom**
Ein Hörsaal im Freien ermöglicht bei gutem Wetter die Abhaltung von Lehrveranstaltungen, die außer den Studierenden auch von weiteren Personen besucht werden können, da der Unicampus öffentlich zugänglich ist.
- **Intercultural games event**
An verschiedenen Orten werden unterschiedliche Spiele aus verschiedenen Ländern erklärt und gemeinsam gespielt.
- **Intercultural activity event**
So wie beim oben genannten Intercultural games event werden hier unterschiedliche Tänze, Lieder, Kunsthandwerk gezeigt und gemeinsam praktiziert.
- **University circuit**
Ein Rundweg am Unicampus mit verschiedenen Übungen und Sportstationen, die an Tafeln erklärt werden, steht neben Personen der Universität auch allen anderen Personen, die sich bewegen möchten, zur Verfügung.
- **University garden**
Nach dem Prinzip des Urban Gardening können in einem am Unicampus zur Verfügung gestellten Areal Personen Pflanzen setzen, sie pflegen und die Früchte, die allen gehören, je nach Bedarf ernten.
- **Sustainable walk**
Ein Rundweg, der nach dem Prinzip von Stationen mit Audio-Guides (das ist mittlerweile auch sehr gut mit QR Codes für das Handy zu lösen) verschiedene Probleme thematisiert. Es kann sich dabei um Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Klimakrise, Inklusion, Gender-Thematik, Minderheitenprobleme, Diskriminierung, sozioökonomische Ungleichheit, Demokratie, Falschinformationen, aber auch Themen aus der Bildung, Geschichte rund um die PH Wien (Ziegelwerke, Viktor Adler und die Sozialdemokratie, ...) und andere Angelegenheiten handeln. Auf kleinen Säulen mit QR Codes können Inhalte abgerufen und angehört werden. Diese Inhalte können auch immer wieder wechseln und adaptiert werden.
- **Garden of the absent**
Hier wird mit Installationen oder Skulpturen an Menschen gedacht, die sonst nicht sichtbar sind, beispielsweise Frauen, die einem Femizid zum Opfer gefallen sind oder auch Obdachlose, die sonst von der Gesellschaft nicht wahrgenommen werden, so wie viele andere Randgruppen.

Ich finde alle Ideen leicht und mit großem Effekt an der PH Wien umsetzbar.

- **Map of activities**

Das ist meine Idee dazu. An mehreren Standorten an der PH Wien könnte diese Landkarte die verschiedenen Installationen zeigen, damit Personen darüber Bescheid wissen und diese besuchen können.

Auf dem gesamten Unicampus finden sich auch beeindruckende Kunstwerke, die zum Nachdenken anregen.



Auch im Bereich Internationalisierung fand reger, engagierter Austausch statt.

Ich erwähnte unsere besondere Expertise und schilderte und erklärte einige erfolgreiche Aktivitäten des Z:INT:

- **Erasmus+ Days** und **Erasmus+ Springbreak** zur Information für Interessierte sowie eine übersichtlich und klug aufgebaute **Homepage des Z:INT** für alle Bereiche
- **Orientierungswoche für Incomings** bei der das Incoming Team Unterstützung bei allen wichtigen organisatorischen Belangen gibt - Registrierung beim Meldeamt, Semesterticket, Accounts in PHonline, Führung an der PH Wien, Bibliotheksführung, ... - sowie die Kursinskription mit den Incomings erledigt und auch viele freiwillige Programmpunkte angeboten werden, um das Kennenlernen zu fördern.
- **Buddy Programme** für Incomings, die gerne mit PH Wien Studierenden in Kontakt kommen und in den ersten Tagen Hilfe erhalten möchten
- **Headbuddies**, die das Incoming Team der PH Wien bei der Orientierungswoche unterstützen
- **Arrival Service für Incomings**, die eine Abholung und Begleitung bei ihrer Ankunft wünschen
- **International Programme** mit zeitlich aufeinander abgestimmten Lehrveranstaltungen für Incomings, bilingual in Englisch und Deutsch
- **SprachencaPHé** als Möglichkeit der Interaktion aller Personengruppen an der PH Wien und um weitere Sprachen und Kulturen wertschätzend kennenzulernen oder wieder zu entdecken und zu praktizieren

Tolle Ideen erhielt ich von Kolleg*innen aus anderen International Offices:

- **Aktivitäten zur Internationalisierung** wie beispielsweise **intercultural games**:
 - **Spielen mit unterschiedlichen Regeln**
An verschiedenen Stationen wird das gleiche Spiel gespielt, allerdings mit unterschiedlichen Regeln, die die Teilnehmenden nicht kennen – analog zur Situation, sich in einem anderen Kulturkreis zu befinden und Gepflogenheiten nicht zu kennen.
 - **World Cafés mit unterschiedlichen Farbbrillen**
Zu einem Thema gibt es verschiedene Bereiche zum gemeinsamen Austausch. Dort werden unterschiedliche Farbbrillen aufgesetzt – es gibt also einen Tisch mit roten Brillen, einen anderen mit grünen Brillen, ...
Wenn die Teilnehmenden Plätze wechseln, haben sie neue Sichtweisen, da sie Themen mit anderen Brillen gesehen haben – sie bringen also andere, weitere neue Sichtweisen mit.
- Offene **Praktikumsstellen an der PH Wien** werden für Bewerber*innen gut sichtbar auf der PH Wien Homepage aufgelistet.
- **International Experience Blog** in sozialen Medien – pro Woche ein neuer Blog eines Testimonials, das Auslandserfahrung (Auslandsstudium, Praktikum, BIP,...) hinter sich hat.
- Unterstützung durch die **Studierendenvertretung**, die für Fragen und Anliegen der zukünftigen Outgoings zur Verfügung steht sowie **kleine kurze Filme in einfacher Sprache** als Erklärvideos statt langer Texte mit für die Studierenden kompliziertem Informationsmaterial
- **mehrsprachige Lehrveranstaltungen**
Das ist schon lange eines meiner Anliegen für die PH Wien – auf freiwilliger Basis der Lehrenden können Lehrveranstaltungen bilingual stattfinden.
Der Schwerpunkt liegt dabei auf Deutsch (immer als eine der beiden Sprachen unbedingt nötig) und Englisch, aber auch andere Fremdsprachen sind möglich.
Ein netter Terminus, den ich kennengelernt habe: **english-friendly**
- Zwei Interessante Links wurden genannt:
 - Auflistung und Promotion von BIPs: www.erasmusbip.eu
 - Blended Mobilities: <https://hiblend.eu/>
- Schlüsselanhänger mit QR-Codes, die zur Homepage der Universität führen

Obwohl der virtuelle Teil erst folgt, konnte ich bereits sehr vom BIP in Huelva profitieren!

